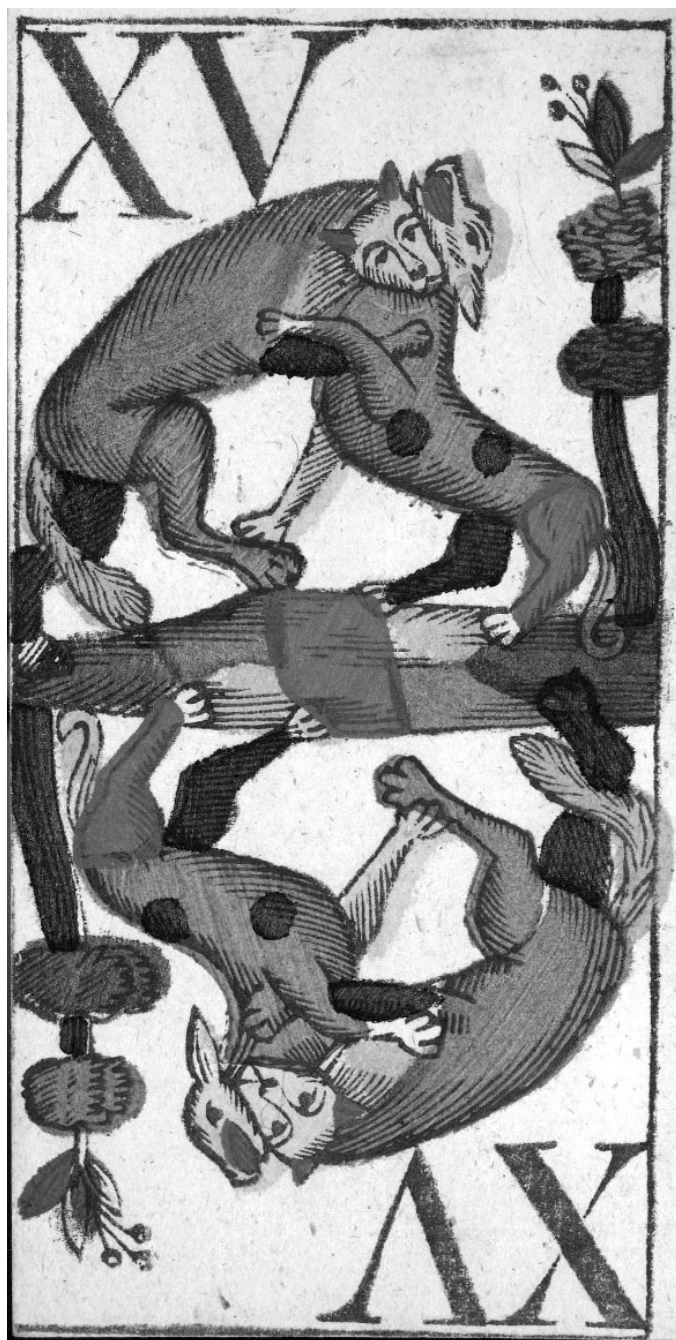


EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Der Hauptgrenzstein
zwischen
Oberösterreich und
Tschechien in
Weigetschlag

Die
oberösterreichische
Industrie vor 1938
Teil 2: Die Zeit nach
dem Kriegsende 1918

Verbunden mit
Menschen und
Landschaft:
Hofrat Dr. Alois
Sonnleitner
(1920 – 2000)
Schwerpunkte eines
reichen Wirkens

Das Netzwerk OÖ International

Unter dem Motto "Weltoffenheit leben" und "Wissen vernetzen" wurde vor drei Jahren das Netzwerk "Oberösterreich International" ins Leben gerufen mit den Zielen internationale Kontakte zu knüpfen. Oberösterreich ist als Exportland Nummer eins in Österreich (27% der gesamtösterreichischen Exporte) an guten internationalen Kontakten interessiert und will diese stetig ausbauen.

Dieses Netzwerk hat das Ziel, Oberösterreich international einen noch besseren Namen zu geben. Österreich wird in der Welt noch immer hauptsächlich mit Wien und Salzburg in Verbindung gebracht. Oberösterreich muss daher seine Stärken und Angebote in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Sport, Kultur und Wissenschaft noch deutlicher ins Bewusstsein der internationalen Öffentlichkeit rücken.

Auch soll das Netzwerk heimischen ExporteurInnen Türen öffnen. 60 Prozent der heimischen Bruttowertschöpfung stammen aus dem Export, jeder zweite Arbeitsplatz im Land ist direkt oder indirekt mit den Exporterfolgen heimischer Unternehmen verknüpft.

Bereits zum Start des Netzwerkes "Oberösterreich International" wurde die Homepage www.ooe-international.at eingerichtet. Sie informiert sämtliche Landsleute in der Welt regelmäßig über Aktuelles aus ihrem Bundesland, präsentiert die NetzwerkpartnerInnen und bietet die Möglichkeit, ebenfalls Teil dieses Netzwerks zu werden.

Darüber versteht sie sich als eine Plattform für den Erfahrungsaustausch von MeinungsbildnerInnen aus Wirtschaft, Politik, Sozialpartnerschaft, Kulturschaffenden und Medien in Oberösterreich und dem Ausland. Laufend werden hier Kurzinterviews, Erfahrungsberichte und Statements der Mitglieder veröffentlicht.

Weiters informiert die Homepage www.ooe-international.at über Veranstaltungen wichtiger oberösterreichischer Einrichtungen sowohl im In- als auch im Ausland.

In den drei Jahren sind die Zugriffe auf www.ooe-international.at kontinuierlich angestiegen und lagen im Monat April 2010 bei über 3700 Visits.

Seit Gründung des Netzwerkes OÖ International im März 2007 haben sich 587 Mitglieder aus 78 Ländern der Initiative angeschlossen. Diese teilen sich konkret folgendermaßen auf:

Von den derzeit 587 Mitgliedern sind 422 männlich und 165 weiblich. Auf die Kontinente verteilt sind 355 Mitglieder in Europa, 114 in Amerika, 82 in Asien, 24 in Afrika und zwölf in Australien als Botschafterinnen und Botschafter für Oberösterreich tätig.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

AutorInnen:

Christine und HR DI Hans Peter Jeschke, Linz

Dr. Monika Klepp, St. Veit/Mkr.

Dr. Otto Lackinger, Lichtenberg

**Kons. Werner Lehner,
Bad Leonfelden**

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2010

Preis: Euro 4,-

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. und Fax 0732/660607
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

MedieninhaberIn:
Dr. Elisabeth Schiffkorn

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal,
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. und Fax 0732/660607
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild:
Tiertarock von Josef Dimler, Wels, 1836
Foto: Oberösterreichische Landesmuseen

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Der Hauptgrenzstein zwischen Oberösterreich und Tschechien in Weigetschlag

Alte Grenzsteine sind wertvolle Zeugen der Geschichte in der Kulturlandschaft. In der Gemeinde Bad Leonfelden, unmittelbar an der Staatsgrenze beim ehemaligen österreichischen Zollhaus in Weigetschlag auf der linken Straßenseite der B 126, steht der Hauptgrenzstein aus dem Jahr 1838. Er kennzeichnete die Verwaltungsgrenze zwischen Österreich und dem Kronland Böhmen. Auf dem 58 Quadratmeter großen (Rest)Grundstück von Claudia und Stefan Hochreiter in Weigetschlag 14 steht dieser Hauptgrenzstein mit zwei Bildnischen und einem kleinen eisernen Aufsatzkreuz.

S. 4 – 5

Die oberösterreichische Industrie nach 1938 Teil 2: Die Zeit nach dem Kriegsende 1918

Das Kriegsende im November 1918 bedeutete für die öö. Industrie den Tiefpunkt ihrer Entwicklung, wenngleich ihre Betriebe – im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg – keine direkten Schäden durch Bombardierungen oder Kampfhandlungen erlitten hatten. Aber die indirekten Schäden – vor allem nicht erneuerte Maschinen und Anlagen, lähmender Energie- und Rohstoffmangel sowie ausgemergelte und auch deshalb zum Teil arbeitsunwillige Belegschaften – waren so groß wie niemals zuvor und auch niemals danach.

S. 6 – 8

Die Öö. Landesausstellung 2010 Aufbruch in das Zeitalter der Entdeckungen

Die Renaissance gilt als eine der herausragenden Epochen der europäischen Kulturgeschichte. In dieser Epoche, die von Italien ausging, entwickelte sich das Bewusstsein der individuellen Freiheit des Menschen. Antike Ideale, Erkenntnisse der Wissenschaften sowie die Entdeckung der Neuen Welt führen die Menschen aus dem Mittelalter in die Neuzeit. Die Entstehung und Ausbreitung der Reformationsbewegung in Europa bildet mit der Dokumentation der Entwicklung der evangelischen Kirche im deutschen Sprachraum, in Österreich und in Oberösterreich im Speziellen den zweiten Themenschwerpunkt.

S. 8

Die Schaffbergbahn

Sanierungsarbeiten für die nächsten 100 Jahre

Die Gleisbauer der Schaffbergbahn leisteten vor über 100 Jahren solide Arbeit. Die Zahnradbahn fährt seit 1893 auf Originalgleisen. Ein Investitionspaket von Bund und Ländern ermöglicht es nun, in den nächsten Jahren die Infrastruktur zu sanieren.

S. 10

“Diese Karden seind zu finden bey ...” Spielkarten aus Oberösterreich im Schlossmuseum Linz

Karikaturen, Tiere, Kriege, Mythologie, Ortsansichten, fremde Völker, historische Persönlichkeiten, Szenen aus dem Alltag oder galante Begegnungen – es gibt kaum ein Thema, das auf historischen Spielkarten nicht zu finden wäre. Durch diese Vielfalt sind Spielkarten faszinierende und lebenswerte Zeugnisse der Alltagsgeschichte. Jede Spielkarte weiß über ihren Hersteller, ihre Herstellungsmethode oder die Wirtschafts- und Sozialgeschichte ihrer Entstehungszeit eine Menge zu berichten. Die Motive auf Spielkarten reichen von geschichtlichen Ereignissen bis zu kleinen Begebenheiten des Alltags, von Ansichten europäischer Metropolen bis zu Themen aus der Mythologie oder Literatur. Spielkarten entsprachen nicht nur im künstlerischen Stil, sondern auch in der Abbildung der Mode den aktuellen Strömungen ihrer Zeit.

S. 13 – 14

Verbunden mit Menschen und Landschaft Hofrat Dr. Alois Sonnleitner (1900 – 2000) Schwerpunkte eines reichen Wirkens

Aufgewachsen im "belebenden Windschatten" des Stiftes Schlägl studierte Alois Sonnleitner in Innsbruck Germanistik und Geschichte und begann 1949 seine Unterrichtstätigkeit. Er lehrte an Linzer Gymnasien, am Akademischen Gymnasium, an der Abendmittelschule und am Bischöflichen Lehrerseminar, und leitete die Arbeitsgemeinschaft der oberösterreichischen Germanisten. Mit der 1970 erfolgten Berufung an das 1963 gegründete Gymnasium Rohrbach kehrte er in die Region seiner Kindheit und Jugend zurück.

S. 15 – 18

Der Hauptgrenzstein zwischen Oberösterreich und Tschechien in Weigetschlag

Alte Grenzsteine sind wertvolle Zeugen der Geschichte in der Kulturlandschaft. In der Gemeinde Bad Leonfelden, unmittelbar an der Staatsgrenze beim ehemaligen österreichischen Zollhaus in Weigetschlag, auf der linken Straßenseite der B 126 steht der Hauptgrenzstein aus dem Jahr 1838. Er kennzeichnete die Verwaltungsgrenze zwischen Österreich und dem Kronland Böhmen. Auf dem 58 Quadratmeter großen (Rest)Grundstück von Claudia und Stefan Hochreiter in Weigetschlag 14 (Parzelle Nr. 917/2m KG Weigetschlag) steht dieser rückseitig abgerundete Hauptgrenzstein mit zwei Bildnischen und einem kleinem eisernen Aufsatzkreuz.



Der Grenzstein vor der ersten Restaurierung im Jahr 1975 Foto: Werner Lehner



Am 22. 3. 2004 renovierten Franz Pachner und Werner Lehner den Staatsgrenzstein. Foto: Werner Lehner

Ursprünglich (vermutlich bis zum Jahr 1918) war die Säule mit dem österreichischen Staatswappen und dem Wappen des Kronlandes Böhmen gekennzeichnet.

Heimatforscher Werner Lehner renovierte 1975 auf eigene Kosten den historischen Grenzstein und befestigte in den leeren Bildnischen zwei auf Blech gemalte Heiligenbilder. Gendarm Friedrich Bogner malte die Bilder mit den Motiven "Madonna mit Kind" und "Christus fällt unter dem Kreuz" mit der Aufschrift: "Gedenkt der Toten im Böhmerwald".

Am 22. 03. 2004 war eine umfassender Renovierung notwendig. Franz Pachner und Werner Lehner führten in vorbildlicher Weise die Arbeiten am Staatsgrenzstein aus dem Jahr 1838 durch.

Diese Restaurierung war auch ein Beitrag und Willkommensgruß an die tschechischen Nachbarn zu ihrem EU-Beitritt am 1. 05. 2004.



Frau Magister Maria Ederová, Bürgermeisterin von Hohenfurth und Direktor Alfred Hartl, Bürgermeister von Bad Leonfelden, enthüllten am 1. 5. 2004 die renovierte Grenzsäule. Foto: Werner Lehner

Durch die Grenzöffnung 1975 war die Neutrassierung der Straße notwendig geworden.

Mit dem nochmaligen Straßenneubau 1998/99 erfolgte wieder eine Anhebung der Straße und damit erhielt der Grenzstein einen immer tieferen Standort.

Der Altweg von Leonfelden über Laimbach und Roßberg führte direkt beim Hauptgrenzstein nach Böhmen. Beim Bau der Straße 1860 wurde dieser Altweg damit überlagert.



Kaiser Franz I. verordnete am 23. 12. 1817 das kaiserliche Grundsteuerpatent und damit wurde eine allgemeine ökonomische Grundvermessung in der ganzen Monarchie durchgeführt. Diese Katastralvermessung begann 1817 und endete 1861. In diese Zeit der topographischen Landesaufnahme fiel 1838 auch die Errichtung des Hauptgrenzsteines.

Das Linzer Volksblatt Nr. 199, XXIX. Jahrgang vom 31. 8. 1897, erwähnte im Artikel über Leonfelden und sein Franzensbad u. a.: " ... weitere Ausflüge lassen sich machen nach Hohenfurth, wohin eine schöne Straße führt. So ziemlich inmitten des Weges steht auf der linken Seite der Straße die Grenzsäule zwischen Österreich und Böhmen ... "

WERNER LEHNER



Bad Leonfelden